

Fallen Angel

Seto x Joseph

Von Jono

Kapitel 1: Der Weg des Schicksals

Fallen Angel

Ein junger Mann, saß am Ufer eines Sees und schaute auf den Horizont. Der frische Wind spielte mit seinem Haar. Wenn man genauer hinsah, konnte mal erkennen, dass er ein Engel war mit weißen Flügel, blondem Haar und bernsteinfarbenen Augen. Seine Kleidung bestand aus einem schwarzem Anzug, dazu passend ein weißen Hemd und eine roter Krawatte.

Hinter ihm erschien ein älterer Mann mit weißem schulterlangem Haar und einen weißen Gewand, und ließ sich neben sich neben dem Engel nieder.

"Kaum bist du 2 Sekunden auf der Erde, schon sitz du hier am See, schaust ihn an und versuchst darin zu versinken, Joseph." Sagte dieser und blickte nun ebenfalls auf dem See.

"Ich kann nichts dafür, mein Herr. Vom Himmel aus, konnte ich das Meer sehen, aber nie anfassen. Jetzt habe ich die Gelegenheit dazu, und Ihr wisst, wie sehr ich das Blau liebe," verteidigte sich der Engel.

"Ich weiß, lieber Joseph." Sagte er ruhig und mit einem lächeln im Gesicht.

"Ich habe dich in die Menschenwelt gebracht, weil du deine letzte Prüfung abschließen musst. Die Prüfung wird darüber entscheiden, wie deine Zukunft aussehen wird. Sie wird ja nicht um sonst 'Der Weg des Schicksals' genannt. Du musst ein Jahr in der Menschenwelt verbringen, dich den Menschen anpassen, ohne jegliche Hilfe von anderen Engel. Über deine Flügel mach ich mich weniger Sorgen, du hast gelernt wie du sie einziehen kannst. Aber auch wenn du es nicht könntest, bestände kein Problem, dass du erkannt werden würdest. Es können nur Menschen, die an Engel glauben, oder selber welche sind, deine Flügel sehen." Erklärte er, den etwas ungeduldig gewordenen Engel.

"Aber genug jetzt. Ich muss dann wieder in das Himmelreich zurück kehren. Ich werde dich in einem Jahr, um die Uhrzeit und Tag genau, hier wieder abholen."

Er machte eine kurze pause und fügte gedanklich noch ein 'Oder auch nicht' hinzu bis

er wieder fort fuhr. "Bis dahin wünsch ich dir viel spaß und gutes Gelingen."
Der alte Mann verabschiedete sich auch gleich von dem Blondem, indem er ihn noch ein mal durch das Haar fuhr.

"Mein Herr, ich hab noch eine Frage." Schrie Joseph dem alten Mann hinterher, aber er hörte ihn nicht, denn er war schon längst verschwunden. "Und wo soll ich bleiben?" fragte er sich.

~~~~~  
~~

Als es, am Abend, dunkel wurde, beschloss der Engel in den Park zu gehen, um dort etwas rum zu laufen, welcher um den kleinen See lag. Er kam an einer großen Wiese an, die mit ausreichend Bäume übersehen war. Mitten auf der Wiese, war ein Springbrunnen platziert und drum herum standen Bänke.  
Die Bänke waren fast alle leer, nur eine einzige Bank war besetzt, von der aus, man leises schluchzen war nehmen konnte.

Joseph ging langsam zu der Bank hin. Vor der Bank angekommen, ging er auf die Knie und hob das Gesicht des jungen Mädchens, das dort saß, so, dass er in ihr Gesicht sehen konnte. Ihre Augen waren dunkelblau und ihr Haar war schwarz. Die Haare waren leicht gewellt und schulterlang. Die trug ein blaues Kleidchen, dass ihr bis zu den Knien ging und dazu passende Söckchen und Schuhe.

"Hey, meine Kleine. Warum weinst du?" fragte Joseph, als er sich sicher war, dass sich das Mädchen etwas beruhigt hatte.

"Ich hab...ich hab mich verlaufen." Gluckste sie und sah zu Joseph.

Als sie ihn sah, verschlug es ihr die Sprache. Joseph sah, in ihren Augen, wie ein Engel aus.

"Du...du siehst aus wie ein Engel." Lächelte sie Joseph an.

Dieser erwiderte das lächeln und strich ihr eine Strähne aus ihrem Gesicht.

"Wer weiß, vielleicht bin ich das auch." Antwortete er ihr.

"Du bist wunderschön. Meine Mutter war auch so schön wie du. Sie hat mir mal erzählt, dass Engel auch hier auf der Erde unter uns Leben. Man würde sie sofort erkennen. Bis jetzt hab ich gedacht, dass ich nie einen sehen würde und meine Mutter mich vielleicht angelogen hatte. Aber nun bin ich überzeugt, dass es Engel wirklich gibt." Schlussfolgerte sie und strich Joseph ebenfalls eine Strähne aus seinem Gesicht.

"Und wo ist deine Mutter jetzt?" fragte er interessiert. Ihm ist aufgefallen, dass das Mädchen in der Vergangenheit sprach. War sie vielleicht verweist, oder sogar tot?

"Sie ist bei Gott. Sie ist bei ihm in guten Händen, versichert mir Papa jeden Abend. Weißt du, sie ist durch einen Autounfall ums Leben gekommen. Sie wollte mich von der Schule abholen, als sie ein Auto überfuhr. Sie war auf der Stelle tot, weil sie zwischen dem Auto und einem Baum eingeklemmt war." Tränen rangen ihr über die Wangen und Joseph setzte sich neben ihr und nahm sie im Arm.

"Sie sah aus wie ein Engel." Flüsterte sie noch, bevor sie ganz in Tränen ausbrach. Der Engel flüsterte ihr beruhigende Worte ins Ohr und streichelte ihr durch den Rücken.

Nachdem das kleine Mädchen von ihm losließ und sich die Tränen weg zu wischen, wand sie sich wieder Joseph zu.

"Du Engel? Darf ich fragen wie du heißt? Ich kann ja schlecht immer Engel zu dir sagen." Fragte sie lächelnd.

"Mein Name ist Joseph. Und deiner? Ich kann dich ja auch schlecht immer Kleine nennen." Stellte er sich vor und fragte das Mädchen ebenfalls.

"Ich heiße Yoko. Yoko Kaiba." Stellte sich die Kleine auch vor.

"Freut mich, Yoko. Und wo ist dein Vater? Hier im Park?"

"Nein. Mein Vater ist auf einer Geschäftsreise. Ich bin mit meinem Onkel hier. Aber ich hab ihn ja verloren." Sagte sie traurig.

"Yoko? Ich werde dir beim Suchen helfen, einverstanden?" schlug der Blonde vor und stand auf. Yoko machte es ihm nach und verbeugte sich höflich.

"Danke Joseph. Du bist ein netter Mensch." Bedankte sich Yoko.

Joseph lächelte, nahm ihre Hand und ging mit ihr auf der Suche nach ihrem Onkel.

~~~~~

So, das war's erst mal ^^

Würd mich freuen, wenn es überhaupt jemand lesen würde, aber na ja, is ja auch egal ^^

bis dann

Baba Vaia